

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 6. Neuenbürg, Donnerstag den 13. Januar 1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die gemeinsch. Aemter.

Das K. Ministerium des Innern hat angeordnet, es solle ermittelt werden, welche Gelegenheit zu Spareinlagen in den einzelnen Gemeinden besteht, wie sie benützt wird und was zur Förderung dieser wichtigen Sache geschehen könnte. Dabei wurde bemerkt, es sollte bei der Bedeutung, welche die Ansammlung und Aufbarmachung der Ersparnisse der arbeitenden Klassen in volkswirtschaftlicher Beziehung hat und bei der Förderung, welche einer Ansammlung erfahrungsgemäß durch erleichterte Gelegenheit zu Spareinlagen bereitet wird, eigentlich in jeder Gemeinde eine solche Gelegenheit sich darbieten, um wo möglich alle Erübrigungen an sich zu ziehen und zu capitalisiren.

Es wird nun den Berichten der gemeinsch. Aemter über diesen Gegenstand namentlich auch in der Richtung entgegengesehen, ob wenigstens Personen aufgestellt sind, welche Ersparnisse zur Beförderung an die Oberamtsparcasse sammeln.

Den 11. Januar 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Revier Langenbrand.

Stangen-Verkauf.

Samstag den 15. Januar ds. J.,
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus zu Höfen kommen noch weiter zum Verkauf:

2400 Flosswieden, meist sichtene, zu Umzäunungen geeignet,
vom Staatswald Kleine Saumisch.

K. Revieramt.

H ö f e n.

Hopfenstangenverkauf.

Am

Samstag den 15. Januar d. J.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus
975 Stück Hopfenstangen von 21 über 35'
Länge.

Den 10. Januar 1870.

Schultheißenamt.
Rehfuesß.

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 14. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause
120 St. Lang- und Klotzholz mit 3698 C. u.
9 St. Gerüststangen
ferner:

30 St. forchen Langholz.

verkauft, wozu Liebhaber einladet

Waldmeister Zoll.

Maisenbach.

Flosswieden-Verkauf

Am

Mittwoch den 19. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus
2700 Stück Flosswieden
im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Gemeinderath.

Maisenbach.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 19. Januar,
Vormittags 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus die Jagd, welche ein Areal von 1400 Morgen umfaßt,
auf die nächsten 3 Jahre verpachtet.
Gemeinderath.



Privatnachrichten.

EINTRACHT.

Samstag den 15. ds. Mts. bei Brude in
Neuenbürg.



Pforzheim.
 Ich bringe hiermit meine
**Agenturen in badischen
 weissen u. Rothweinen,
 als Markgräfler, Ortenauer,
 Zeller und Affenthaler,**
 Deutsche und Französische **Champagner,**
 wie sonstiger ausländischer Weine in ge-
 neigte Erinnerung, unter Zusicherung der
 besten Bedienung.

Pforzheim im Januar 1870.

Jos. Schläfli
in der Sonne.

Neuenbürg.
 Zwei vollständige elegante Pferds-Geschirre,
 noch ungebraucht, nebst einer Dachshaut und
 sonstigen Zugehörden werden Samstag den 15.
 Januar, Nachmittags 2 Uhr im Wirthschafts-
 Lokal des Herrn Carl Silbereisen hier, im Auf-
 streich versteigert, wozu die Liebhaber höflich
 eingeladen werden.

Neuenbürg.

Hanf, sog. Fimmel,
 langen feinen und mittelfeinen per Pfund zu 28 kr.,
 30 kr. und 34 kr. empfiehlt

W. G. Blach
Seiler a. d. Marktplatz.

Neuenbürg.
Württemb. Landgüter-Loose à 1 fl.
 Ziehung unwiderstlich 17. Januar.

**Rothensburger Pferde- & Rindvieh-
 Loose à 30 kr.,**
 Ziehung 24. Januar, empfiehlt

C. Selber,
vormals W. Luz.

W i l d b a d.
350 fl.
 werden gegen Versicherung oder tüchtige Bürgschaft
 ausgeliehen durch

Johann Wirth.

D o b e l.
600 fl.
 liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit
 parat bei

Gemeindepfleger
Joh. Friedr. König.

Neuenbürg.
 Ein Logis für eine kleine Familie oder einzelne
 Person hat bis Lichtmess zu vermieten.
 Wer — sagt die Redaktion.

Beachtenswerth!

Dr. Kirchhoffer in Kappel, Schweiz, be-
 sitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bett-
 nässen, Impotenz, Pollutionen. H63.

Consumverein Neuenbürg. General-Versammlung.

Am nächsten Samstag den 15. ds., Abends
 7^{1/2} Uhr im Vereinslocal. Mittheilung des
 Rechnungs-Abschlusses vom verfloffenen Jahre,
 wozu die Vereinsmitglieder möglichst zahlreich
 eingeladen werden.

Den 9. Januar 1870.

Vorstand.

Von Schwann über die Ziegelhütte bis
 Neuenbürg ist heute ein
Verloren!
 graunhener
Mantel
 verloren gegangen. Es wird um
 Rückgabe desselben in das Gasthaus
 zur Sonne in Neuenbürg gebeten.

Neuenbürg.
866 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis
 1. März d. J. auszuleihen

Wilh. G. Hagmayer.

Salmbach.
 Ein in der Nähe hiesigen Orts gesunderer
 eiserner

Rad-Schuh

kann vom rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang
 genommen werden bei

Johann Funk.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Jan. Die nach preussischem
 Muster einzurichtende Unteroffizierschule soll in
 Ettlingen errichtet werden.

Württemberg.

∴ Die Stadt Aalen läßt auf 12,910' Länge
 eine Wasserleitung aus gußeisernen Röhren aus-
 führen nach dem Plane des Herrn Baurath
 Schmann.

— Der Gewerbeverein von Leutkirch hat
 den durch seine Industrieausstellung erzielten
 Ueberschuß zur Gründung eines Lesekabinetts für
 Arbeiter verwendet. Das geheizte Lokal ist an
 zwei Abenden der Woche geöffnet und jedem
 Arbeiter, der unentgeltlich eine Karte erhalten,
 zugänglich.

§ Im laufenden Wirthschafts-Jahre sind in
 18 Forstbezirken etwa 10^{1/2} Millionen Holz-
 pflanzen zum Verkaufe ausgesetzt; es sind über-
 wiegend Fichten-Pflanzen, zweijährige, (Forst
 Kapfenburg 2 Mill., Neuenbürg 1^{1/2} Millionen,
 Heidenheim 2 Millionen): ferner Buchen, Föhren,
 Eichen, Ulmen u. s. w. und etwa 1/4 Million Eichen.

Warnendes Exempel. In einer kalten
 Nacht im Dezember ging ein Mann aus dem
 Dorfe Reinsberg bei Hall in betrunkenem Zustand
 nach Hause, fiel in eine Pfütze und wurde am
 Morgen derart mit den Händen in das Wasser
 eingefroren gefunden, daß er nur durch das
 Einschlagen des Eises herausgebracht werden

konnte. An den Händen hatte sich der Brand eingestellt und es mußten dem Manne 9 Finger abgenommen werden.

§ In der Stadt Heidenheim wurden im Jahre 1869 15 Wohn- und 20 Dekonomie-Gebäude erbaut und zwei weitere neue Dampf-Maschinen aufgestellt. Das ist verhältnißmäßig mehr als in Stuttgart. Die Heidenheimer sind bemüht, ihre Real-Schule durch eine Ober-Real-Classe zu erweitern und ihr damit die Rechte der Einjährigkeit zu erwerben.

U s l a n d.

Paris den 10. Jan., Abds. Heute wurde die ordentliche Session des gesetzgebenden Körpers eröffnet. Der Justizminister E. Dllivier kündigte die Neubildung des Ministeriums an und sagte: Das Kabinet betrachtet es als seine erste Pflicht sich mit der Kammer in Beziehung zu setzen. Sie kennen unsere Lehren, Grundsätze, Meinungen; wir glauben, es genügt, daß wir erklären: wir bleiben an der Gewalt das, was wir vorher waren. (Lebhafter Beifall.) Das Ministerium wird das angefangene Werk fortsetzen. Arbeiten wir mit Ausdauer, bis wir unsere Programme verwirklicht haben. Wir verlangen Vertrauen von der Kammer. Dankbar werden wir sein der Mehrheit für ihre Unterstützung, der Opposition für ihre Kritik. Wenn andere Männer eine Mehrheit erlaegt haben werden, so wird das Ministerium sich heilen, die Last der Geschäfte ihnen zu übertragen. Keine Anschuldigungen mehr und keine Anwandlungen des Bedauerns! Es gilt die nationale Regierung einzurichten und gleichzeitig den Weg des Fortschritts zu betreten damit die französische Demokratie den Fortschritt ohne Gewalt, die Freiheit ohne Revolution sich verwirklichen sehe.

(„Schwáb. Merkur.“)

Kaiser Napoleon hat durch Ernennung des liberalen Abgeordneten Dllivier zum leitenden Minister gezeigt, daß er mit der konstitutionellen Monarchie in Frankreich Ernst machen will. Die parlamentarische Freiheit ist es nun, womit er den stets etwas Neues begehrenden Franzosen eine Genugthuung und seinem Thron eine Stütze zu verschaffen sucht.

— Vor einigen Wochen wurde in Petersburg durch eine Namensverwechslung des Postboten, welcher ein Paket aufrührerischer Proklamationen aus Genf an eine falsche Adresse gelangen ließ, eine Verschwörung entdeckt, zu deren Häuptern der Petersburger Friedensrichter Fischerkessow zählt. Jene Proklamationen forderten das Volk auf, am 19. Februar 1870 (dem Tag, an welchem die Freizügigkeit der Bauern beginnt) zu den Beilen zu greifen. In Folge der eingeleiteten Untersuchung sind 150 Personen, meist junge Leute, als Theilnehmer der Verschwörung in Haft genommen worden. Uebrigens ist, wie ein Korrespondent der Köln. Ztg. bemerkt, die Sache ohne ernstere Bedeutung. Der Gedanke der Radikalen oder „Nihilisten“, das emanzipirte Landvolk gegen die Regierung unter Waffen zu rufen, welcher dasselbe seine Befreiung verdankt, ist zu unsinnig, als daß er nach irgend einer Seite hin Besorgniß einzufößen vermöchte.

Miszellen.

Der Geburtstag des Schullehrers.

(Erzählung von Adolf Be n e k e.)

(Fortsetzung.)

In heiteren Gesprächen verstrich den Beiden die Zeit bis zum Mittagessen. —

Auguste kochte und buk unterdessen in der Küche nach Herzenslust. Um den Gast würdig zu bewirthen, hatte sie einer alten Henne das letzte Fünkeln Leben, durch welches diese noch an ein irdisches Dasein gekettet ward, ausgeblasen, um mittelst derselben eine kräftige Suppe zu bereiten. Ebenso gieng es einer dicken Ente. Auguste ließ dieselbe um einen Kopf kürzer machen und zum Braten herrichten.

Nachdem alles zu Augustens Zufriedenheit zubereitet war, bat sie die Herren zu Tische zu kommen.

Dieselben traten ein. Obgleich sich das Mädchen anfänglich etwas linksch und schüchtern benahm, so brachte sie die Freundlichkeit des Kaufmann's doch bald in ihr natürliches Wesen zurück, und eine lebaste und fröhliche Unterhaltung begann.

Herr Meyer konnte die gut zubereiteten Speisen nicht genug loben, sprach von dem großen Glück, eine solche Tochter zu besitzen, ja er beneidete den alten Ehrenhold sogar um dieselbe, so daß Letzterer endlich lachend bat, Auguste ja nicht zu viele Schmeicheleien zu sagen und sie dadurch eitel zu machen. —

Die Zeit des Nachmittags-Unterrichts war jetzt da, und Herr Meyer und Ehrenhold traten in's Schulzimmer, um solchen zu beginnen.

Ehrenhold machte die Jungen vorerst damit bekannt, daß der Herr einer jetzt stattfindenden Prüfung beizuwohnen würde und ermahnte sie deshalb, sich zusammen zu nehmen, um sich selbst und ihrem alten Lehrer keine Schande zu bereiten.

Die Kinder sangen darauf einen Choral, und die Prüfung begann und zwar zuerst in der Religion.

Die Schüler waren anfangs etwas befangen, fingen jedoch bald an, freier zu antworten, und man konnte mit ihren Kenntnissen wohl zufrieden sein. Ebenso gieng es mit den darauf folgenden Unterrichtsgegenständen, dem Lesen, Rechnen und Naturgeschichte.

Nachdem die Prüfung zur größten Zufriedenheit des Kaufmanns beendet war, entließ Ehrenhold die Kinder.

„Das muß ich gestehen,“ begann, als die Schüler fort waren, der Kaufmann, „selten habe ich in einer Volksschule und noch seltener in einer Dorfschule die Kinder so gut unterrichtet gefunden, als hier; die Bauern können wahrlich nicht dankbar genug sein, einen solchen Lehrer zu besitzen.“

— „Sie schmeicheln, Herr Meyer, denn andere Leute finden das Gegentheil.“

„Wie meinen Sie das?“

— „Nenn man beabsichtigt, mir einen Gehülfen beizugeben.“

„Wer beabsichtigt denn das?“

— „Ach, schweigen wir ganz von der unangenehmen Geschichte.“

„Rein lieber Ehrenhold, erleichtern Sie Ihre Brust, indem Sie mir Mittheilung machen.“

— „Nun, der hiesige Pastor hält mich für zu schwach, meinen Posten genügend versehen zu können, und hat auch schon in der Person seines Neffen

in nen Mann gefunden, den er am geeignetsten zum Gehülfen für mich hält."

"Ah so," brummte Herr Meyer.

— "Was unser Seelsorger übrigens für ein Mann ist, kennen Sie schon daraus ersehen, daß mir derselbe erst noch heute Morgen untersagt hat, mich mit Zeitunglesen zu beschäftigen."

"Ist der Mann denn verrückt?"

— "Nein, Herr Meyer, unser Pastor ist ein gar frommer Herr."

Der Kaufmann wollte etwas darauf erwidern, als die Thür geöffnet ward, und der eintretende Wagner des Dorfes denselben benachrichtigte, daß der Wagen reparirt sei und zur Fortsetzung der Reise des Herrn bereit stände.

Letzterer nahm jetzt freundlich und dankend Abschied vom alten Ehrenhold und dessen Tochter und diesem die Hand reichend, sagte er:

"Beruhigen Sie sich, Herr Ehrenhold, Sie bekommen keinen Gehülfen, das gibt das Consistorium nicht zu."

— "Ja, das glauben Sie wohl, Herr Meyer, aber was soll das Consistorium thun, wenn der Pastor seinen Bericht abstattet?"

"Hoho, lieber Ehrenhold, da sprechen noch andere Leute mit, ich selbst zum Beispiel keine einen der Consistorialräthe und diesem werde ich gelegentlich eine Mittheilung machen," erwiderte darauf eigenthümlich lächelnd der Kaufmann.

Er stieg jetzt in den Wagen und war bald hinter der Kirche den Blicken der Nachschauenden entschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Welche Zeit ist es.

Seitdem der wackere Italiener Galilei zum Verrger der fanatischen Mönche für die Reformen, die er auf dem Gebiete der physischen Geographie und Astronomie anbahnte, Gefangenschaft und Folter erlitt, ist die Kugelgestalt und Bewegung der Erde evident erwiesen. Auf Grund seiner Behauptung, daß die Erde sich um die Sonne drehe, führten die zeitgenössischen und späteren Astronomen, namentlich Kopernicus, Kepler, Newton, Cassini, Laplace, Herschel und Gauß, Berechnungen aus, welche mit den physischen und meteorologischen Beobachtungen übereinstimmten und ein System feststellten, das von keinem wissenschaftlich Gebildeten mehr angefochten wird.

Die Mechaniker haben danach Globen oder Erdkugeln konstruirt, welche das Studium der Erdconstellation bedeutend erleichtern und selbst dem denkenden Laien es möglich machen, sich vollständig zu unterrichten. Für Diejenigen, welche keinen regelrecht konstruirten Globus zu Gesicht bekommen, genügt der Kreislauf welcher, indem er sich fortwährend rasch um sich selbst dreht, zugleich einen größeren Umkreis beschreibt, die Kegelskugel, wenn ihre Bahn als Ellipse gedreht wird, oder eine runde Frucht, in der Hand von Westen nach Osten gedreht, und dabei langsam im Bogen geschwungen, um wenigstens einen allgemeinen Begriff von den mechanischen Functionen der Erde zu geben.

Dieselbe braucht ein Jahr oder 365 Tage 6 Stunden, um einmal ihre elliptische Bahn um die Sonne zurückzulegen. Dabei dreht sie sich

365 Mal, d. h. alle 24 Stunden ein Mal, um sich selbst. Da sie nun ihr Licht von der Sonne empfängt und ein dichter Körper ist, welcher das Licht nicht durchläßt, so ist leicht erklärlich, daß stets nur die der Sonne zugekehrte Seite derselben beleuchtet sein kann, während die entgegengesetzte verfinstert ist. Die von den Sonnenstrahlen allmählich durchbrochene Atmosphäre bedingt den Uebergangszustand der Dämmerung. Die geraden Gegensätze von Licht und Finsterniß bilden Tag und Nacht.

Auf der erwähnten Umdrehung (Rotation) der Erde um die Sonne beruhen alle Veränderungen der Zeit und des Klimas. Während die der Sonne zugekehrte Hälfte der Erde den warmen Tag hat, naht der entgegengesetzten die kühle Nacht. Ganz in derselben Weise, wie diese vierundzwanzigstündige Umdrehung Tag und Nacht bewirkt, giebt die Jahresumdrehung den Unterschied von Sommer und Winter. Was bei jener der Uebergangszustand von Morgen und Abend ist bei dieser Frühling und Herbst. Der heißeste Sommer tritt ein, wenn die Erde auf ihrer ovalen Bahn der Sonne am nächsten steht, d. h. 20,356,000 Meilen von derselben entfernt ist; dagegen erscheint der kälteste Winter, sobald die Erde in den äußersten Punct des Ovals tritt, d. h. einen Abstand von 21,052,000 Meilen von der Sonne erreicht. Wenn die Erde sich in der Richtung derjenigen Linie um die Sonne bewegte, durch welche die Erde im rechten Winkel mit ihrer Aze in zwei gleiche Hälften getheilt wird und die Aequatur heißt, so würden Tage und Nächte stets gleich lang sein und die nach den Polen zu wohnenden Menschen würden ewig Winter haben. Um dies zu verhindern hat der große Baumeister der Welt der Erdbahn um die Sonne eine andere Richtung gegeben, als die der Aze, um welche sie sich täglich dreht. Diese Achse ist gegen die Sonne geneigt, so daß bald die östliche, bald die westliche Hälfte der Nord- und Südländer mehr der Sonne genähert und für sie ein Wechsel der Jahreszeiten herbeigeführt wird. Die Polarländer sind jedoch vermöge dieser Azenneigung den Sonnenstrahlen einerseits stets länger ausgesetzt und andererseits länger entzogen, so daß der Tag und die Nacht von ein bis zu sechs Monaten dauern.

(Schluß folgt.)

Ausspruch des amerikanischen Staatsmannes Franklin: Wer den Arbeitern sagt, daß sie anders als durch Arbeit und Sparsamkeit ihre Lage verbessern können, der ist ein Verführer des Volks.

Frankfurter Course vom 8. Jan. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.
Friedrichsdor	9 fl. 57 ¹ / ₂ —58 ¹ / ₂ fr.
Viskolen	9 fl. 47 — 49 fr.
Dulaten	5 fl. 36 — 38 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 26 ¹ / ₂ —27 ¹ / ₂ fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 53 — 57 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Brodpreise der Bäcker in Calw.

4 Pfund Weißbrod	15 fr.
4 Pfund Schwarzbrod	13 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. M. e. h. in Neuenbürg.